

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

27.12.2012 - 17:58 Uhr

Fröhliche Weihnachtsbotschaft als klingende Predigt

Von Rainer Sliepen

Es mutete an wie eine Heimkehr: das Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach im Rahmen eines Gottesdienstes, inmitten der Gemeindemitglieder. So hatte es sich der Thomaskantor vor 280 Jahren gedacht, und so wurde es von Almuth Bretschneider und ihrer Kantorei an St. Marien in der Hauptkirche Beatae Mariae Virginis in Wolfenbüttel aufgeführt.

Die Beschränkung auf die erste Kantate mit ihrem unbändigen Jubel entspricht exakt der Fröhlichkeit der Weihnachtsbotschaft. Bach hat sein Oratorium als klingende Predigt angelegt. Nicht nur die Ohren, vor allem die Herzen sollen geöffnet werden. Propst Hans-Herrmann Schade brachte es in seiner Ansprache auf den Punkt: Die Bitte um Frieden und Gerechtigkeit ist die zentrale Botschaft des vertonten Wortes. Daraus bezieht das Oratorium unverändert seine brennende Aktualität. Und daran erinnert Bach mit Pauken und Bläserglanz im strahlenden Eingangschor.

Der jubelnde Ton der Kantorei müsste den modernen Skeptikern und Realisten, den Mächtigen im Staat und den Lauen, mit allem Zufriedenen, in den Ohren geklungen haben. Im weiten Kirchenrund jedenfalls schien man zu verstehen. „Denn, Herr, Du lässt mich fröhlich singen“ lautete der Text des Psalms 92, im Wechselgesang von der Gemeinde angestimmt.

Dazu passte dann die Verheißung der Weihnachtserzählung, von Jörg Lindemann mit ausdrucksstarkem Tenor vorgetragen. Irina Höhn sang die Alt-Arie „Bereite dich, Zion“ intensiv drängend, wie von innerer adventlicher Sehnsucht durchpulst. Eindrucksvoll gelang den Frauenstimmen der Dialog mit Martin Senftleben über die Menschwerdung Jesu.

Auch in der Bravour-Arie „Großer Herr, o starker König“ brillierte Senftleben mit

seinem beweglichen und in allen Lagen präsenten Bass. Und dazwischen schob sich immer wieder der Gemeindegesang wie im Lied „O, du fröhliche“. Da ließ Almuth Bretschneider am Orgelprospekt die Zimbelsterne drehen mit ihrem silbrigen Klang, dass nicht nur die jungen Gemeindemitglieder im festlich erleuchteten Kirchenraum glänzende Augen bekamen.

Der machtvolle Chorsatz „Herrscher des Himmels“ stand am Ende des eindrucksvollen Gottesdienstes. Da zeigt Bach noch einmal mit inbrünstigem Vokaleinsatz und vollem Instrumentarium, wie zur Barockzeit Gottesverehrung zelebriert wird, mit sensiblen Streichern, kultivierten Holzbläsern, machtvollen Pauken und strahlendem Blech. Und da brach dann auch der verdiente Beifall los, den sich alle Mitwirkenden verdient hatten.

<http://www.wolfenbuetteler-zeitung.de/lokales/wolfenbuettel/froehliche-weihnachtsbotschaft-als-klingende-predigt-id842196.html>